

Verdreht ist die Welt. Überall Knappheit und Hunger. Hier wird das Getreide angesteckt. - Alles sehnt sich nach Bohnenkaffee, in Brasilien wird er verheizt. Der Winter steht vor der Tür, und in weitem Raum brennen die Dörfer. Zu verstehen ist alles nur unter dem Aspekt des großen Krieges.

Die Bevölkerung zieht mit uns. Lange Elendskolonnen mit Kind und Kegel, Vieh und Hausrat auf meist primitivsten Fahrzeugen.

Hier ist nun Rückzugsstimmung à la Karikatur. Lebensmittel-, Bekleidungs-, Marktender- und Treibstofflager schütten aus ohne Kontrolle z. Zt. Landser trampeln auf Bonbons herum auf der Suche nach Begehrtenwerterem. Die Einheiten organisieren, was geht. So bessern sich die augenblicklichen Lebensumstände zu ungunsten der großen Lage.

Rückzüge liegen dem Deutschen nicht. Da ist uns der Russe zweifellos überlegen. Wir haben es auch vor dem Krieg nie geübt.

Der Dreck ist wie in den tollsten kaukasischen Zeiten.

Heute sollen wir wieder 30 km zurück. Wird nicht gehen, denn die Straßen stehen noch voll. -

Die Lage scheint zu drängen. In Süd und Nord ist der Russe offenbar zu tief in uns geraten, sodaß er Flanken und Verbindungswege bedroht. Taktisch und strategisch hat er das nicht dumm angefaßt.

Den ganzen Tag kracht und qualmt es von den Sprengungen: Eisenbahnen, Mühlen, Fabriken, Kraftwerke, unräumbare Lager.

18. IX. 43

Wie gesagt, heute muß noch gehalten werden. Dann kommen wieder 25 - 30 km Absatzbewegung. Wir sollen dann zu einem neuen Korps, Front nach Norden. Dort soll's stinken, während hier ----. Dennoch, Iwan war gestern trotz Wetter und energischer Absetzung vor Mittag schon heran. Am frühen Nachmittag drückte er bereits mit Panzern und aufgesessener Infanterie. Wurde nicht viel draus. Artillerie schoß einige in Brand. Da zogen sie sich zurück. - Auch wir schießen heftig seit gestern.

Die Nacht war wunderbar, nur Bomben störten. Die Rollbahnen ratterten.

Und heute ist ein heller, klarer Morgen. Der gibt Hoffnung auf bessere Straßen. Die sind jetzt unsere Lebensadern wie nie sonst.

In Krasnograd wurde heute die Sache noch lebhaft. Iwan brach durch, nordostwärts, kam zur Bahn und machte Ärger. Unsere Batterien verschossen sich fast ganz. Granatwerfer, Artillerie und Bomben am Nachmittag. 19 Uhr löst die Infanterie. Stab rückt 17 Uhr ab und kommt durch Schlamm und Verstopfungen hierher, wo wir in einer trüben Bude kampieren. Ostwärts brennt Krasnograd, die Kolchosen und Sowchosen-

Ogudjewka, 19. IX. 43

Wundervoller Sonnentag. Tiefster Frieden. Offensichtlicher Reichtum der Bauern- Obst, Geflügel, Vieh, Bienen, saubere Häuser, freundliche Leute. - Die Abteilung sammelt sich. Sie ist dem XII. AK unterstellt. Mit Kdr. Sonntagsspaziergang nach dem Regiment über Sumpfwiesen, Fußstege, ~~Birken~~ unter Birken, Vieh weidet, die Sonne scheint, man ist aufgeschlossener Stimmung. Rgt. Kdr. ist leutselig. - Mittags gibt's Entenbraten, abends ein Huhn. - Nachts nochmal zum Rgt.

Bei Colowatsch, 20. IX. 43

Einfache Erkundung. Russe ist noch nicht heran. - 100 m vorm Div. Gef. Stand, sozusagen unter den Augen des I a, schlachten unsere